

# 4 AKADEMISCHE LEHRE

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des HAIT engagieren sich in der akademischen Lehre und geben Veranstaltungen an der TU Dresden, der Universität Leipzig und weiteren Hochschulen und Universitäten im In- und Ausland. Darüber hinaus werden Qualifikationsarbeiten (BA, MA und Staatsexamen) sowie Dissertationen betreut. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung bietet das HAIT schließlich Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen von Praktika Einblick in die Forschungsarbeit zu erhalten.

Nach Auslaufen aller Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wurde 2023 deutlich, dass sich eine nachhaltige Veränderung der Gewohnheiten der Studierenden eingestellt hat. Die Virtualisierung der universitären Angebote (neben den Lehrveranstaltungen betrifft dies auch Biblio-

theken, Sammlungen, Sprechstunden und Ähnliches) hat zu einer stärkeren Fokussierung auf die universitären Einrichtungen als Institutionen geführt, während die Bindung an den Campus als vielgestaltiger Raum mit verschiedenen Akteuren an Bedeutung verloren hat. Um die Angebote des HAIT wieder näher an die Erfahrungswelt der Studierenden zu bringen, wird seit 2023 das Kolloquium mit einer Übung an der TU Dresden gekoppelt. Weiterhin finden innovative Lehrformate statt, bei denen Studierende unmittelbar in Forschungs- und Transferprojekte einbezogen werden. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung profitiert das HAIT vom Austausch mit den Studierenden, die mit ihren Fragen und ihren Perspektiven stimulieren, und aus deren Reihen die zukünftigen Forscherinnen und Forscher kommen werden.

## 4.1 Lehrveranstaltungen

Im Jahr 2023, das heißt im Wintersemester 2022/2023, im Sommersemester 2023 und im Wintersemester 2023/2024, wurden von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des HAIT sowie von seinen Fellows 19 Lehrveranstaltungen angeboten. Im Folgenden sind die Veranstaltungen und ihre jeweiligen Beschreibungen aus den Vorlesungsverzeichnissen wiedergegeben.

### Wintersemester 2022/2023

**Vorlesung: Systemvergleich II: Autokratien. TU Dresden**

**Prof. Dr. Uwe Backes**

Auf unserem Planeten überragt die Zahl politischer Systeme ohne effektive Gewaltkontrollen auch im dritten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts die der demokratischen Verfassungsstaaten bei Weitem. Im Mittelpunkt dieser Vorlesung stehen Herrschaftskonstruktion und Funktionslogik von Autokratien. Ausgewählte Fallbeispiele aus dem 20. und 21. Jahrhundert bilden die Grundlage eines systematischen Vergleichs. Dabei treten Gemeinsamkeiten wie Unterschiede verschiedener Formen autokratischer Herrschaft zutage.

**Lektürekurs: Post-Colonial and Post-Soviet Entanglements. TU Dresden**

**Prof. Dr. Thomas Lindenberger (gemeinsam mit Prof. Dr. Nikita Dhawan, Institut für Politikwissenschaft der TU Dresden)**

“The War in Ukraine Is a Colonial War” – this is the succinct interpretation by Timothy Snyder, one of the leading historians of 20th Century Eastern Europe, of the brutal aggression of the Russian Federation against Ukraine, which escalated into a war on 24th February 2022 (The New Yorker, 29.4.2022). Russia’s autocratic leader, Wladimir Putin, is rather outspoken about his aim to restore a “defunct” Empire’s might and glory through the violent submission of non-Russian peoples at Russia’s periphery. While the imperialist nature of both the Tsarist monarchy and the Soviet Union throughout the 20th century are undisputed in scholarship, efforts to understand Soviet and Post-soviet spheres as ‘colonial’ and ‘post-colonial’ are still uncommon.

Mrs. Prof. Dr. Nikita Dhawan and Mr. Prof. Thomas Lindenberger will conversely explore how the Eurasian ‘space’ with all its inner diversity and complexity barely figures in the geopolitics of ‘mainstream’ post-colonial critique. Following-up on last semester’s reading course “Post-Colonial and Post-Shoah readings” and their intertwined bearings on memory politics, this lecture course sets out to explore the mutual entanglements of (post-)colonial and (post-)soviet studies. This will involve engaging with the historiogra-

phy of the Soviet project as an imperial endeavor, with its – by and large unacknowledged – colonialist implications from the outset, as well as with its critique as colonial and post-colonial ideology and practice in recent international scholarship. Since this is an emerging field of study, the reading course will be partly exploratory, and the readings will be supplemented with invited speakers with pertinent expertise on the intersection of Soviet and colonial studies. The syllabus will include readings from different disciplinary backgrounds including philosophy, history and social sciences. Participants are expected and given the opportunity to opt for exam requirements according to the regulations of their respective fields (in history, or in political science, or other). High level of English proficiency is not essential. Exam requirements vary according to the subject area.

#### **Lektürekurs: Politische und soziale Geschichte Ostmitteleuropas im 20. Jahrhundert. TU Dresden**

**Dr. Maren Hachmeister**

Unter Ostmitteleuropa verstehen wir im Allgemeinen einen Raum zwischen „Ost“ und „West“, zu dem wir Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn zählen. In diesem Lektürekurs erarbeiten wir uns einen Überblick über die Geschichte dieser Region im 20. Jahrhundert, wobei politische sowie soziale Prozesse und Umbrüche nach 1945 im Mittelpunkt stehen werden. Anhand ausgewählter Texte aus der Region diskutieren wir gemeinsame gesellschaftliche Erfahrungen wie etwa Gewalt- und Diktaturerfahrungen sowie die post-sozialistischen Transformationen. Ziel des Lektürekurses ist es, zentrale Themen der vergleichenden Ostmitteleuropaforschung kennenzulernen und in der Diskussion zu vertiefen.

#### **Hauptseminar: Sowjetische Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich. Vergleichende Perspektiven und Forschungskontroversen. TU Dresden**

**Prof. Dr. Mike Schmeitzner**

Im Zuge des Zweiten Weltkrieges wurden Deutschland und Österreich in je vier Besatzungszonen geteilt. In den beiden Sowjetischen Besatzungszonen (SBZ) kontrollierten sowjetische Militärbehörden Gesellschaft, Parteien und Verwaltungen. Während in den Osthälften der beiden Nachfolgestaa-

ten des „Dritten Reiches“ dieselbe Besatzungsmacht agierte, waren die Resultate der Besatzungsregime doch grundverschieden: Die deutsche SBZ mündete 1949 in einem entpluralisierten Teilstaat, die österreichische SBZ verblieb als Teil eines neutralen und pluralistisch verfassten Österreich.

Wie lassen sich diese unterschiedlichen Wege erklären? Und was waren eigentlich die Prämissen der sowjetischen Besatzungsmacht? Hatte es eine Art „Masterplan“ für die „Sowjetisierung“ der deutschen SBZ gegeben, für die österreichische SBZ dagegen nicht? Welche Rolle spielten wirtschaftliche und geopolitische Erwägungen, einschließlich der Reparationen und Demontagen, und welche Rolle die Entnazifizierung und die Prämisse von der „Sicherheit vor Deutschland“? Wie zwangsläufig waren beide Entwicklungen? Der behandelte Zeitraum umfasst die Jahre von 1945 bis zur formalen Souveränität der DDR und zum Staatsvertrag mit Österreich im Jahre 1955.

#### **Hauptseminar: Politikwissenschaft und Recht in der Sozialen Arbeit. Evangelische Hochschule (EHS) Dresden**

**Maximilian Kreter, M. A.**

Die Studierenden verstehen nach erfolgreichem Abschluss des Hauptseminars die Relevanz politikwissenschaftlicher Ansätze in der Sozialen Arbeit, da sie die politischen Dimensionen in den ökonomischen und staatlichen Grundlagen, den professionellen Handlungsoptionen und den gesellschaftlichen Perspektiven erkennen. Die Studierenden kennen und verstehen den allgemeinen Aufbau des deutschen Rechtssystems.

#### **Seminar: Polizei und Kriminalität im internationalen Kontext. Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS), Kassel**

**Maximilian Kreter, M. A.**

In diesem Seminar an der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) sollen den angehenden (Kriminal- und Schutz-)Polizisten die Grundlagen des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, des demokratischen Verfassungsstaates und seiner (politischen) Bedrohungen durch Extremismus und Terrorismus, der Präventions- und Bekämpfungsmöglichkeiten dieser Bedrohungen sowie die Rolle der Polizei im nationalen und internationalen Kontext vermittelt werden.

## Sommersemester 2023

### Seminar: Politischer Extremismus und Demokratieschutz. TU Dresden

Prof. Dr. Uwe Backes

Die demokratischen Verfassungsstaaten der Gegenwart, das Entwicklungsprodukt eines jahrhundertelangen Ringens mit mannigfachen Formen der Fremdbestimmung, des Machtmissbrauchs und der Willkürherrschaft, sehen sich im Weltmaßstab einer Vielzahl autokratischer Regime gegenüber. Aber auch innerhalb freiheitlicher Demokratien wirkende, oft wellenförmig auftretende antiliberalen, antidemokratischen und/oder antikonstitutionellen Strömungen können sich zu einer ernsthaften Bedrohung für deren Stabilität und Bestand entwickeln.

Die systemvergleichend angelegten Themen des Seminars gruppieren sich um zwei inhaltliche Schwerpunkte. Zum einen sollen die Wettbewerbsbedingungen (Angebot und Nachfrage) sowie Gelegenheitsstrukturen antiliberaler, antidemokratischer und/oder antikonstitutioneller Strömungen analysiert werden, um den Konsolidierungsgrad demokratischer Verfassungsstaaten und das Ausmaß ihrer Bedrohung zu bestimmen. Zum anderen geht es um die Instrumente und Maßnahmen, derer sich demokratische Verfassungsstaaten bedienen können (und sollen?), um einer Dekonsolidierung des politischen Systems wirksam entgegenzutreten.

### Seminar: Historical Journals as Multilayered Resources – Approaches to Analyse and Present Digitized Journals as Complex Research Objects. Summerschool, Digital Methods in the Humanities, Université de Lausanne, Schweiz Dr. Anne Klammt

Die Session befasst sich mit den Herausforderungen, die historische Zeitungen als hoch komplexe Komposita aus Text und Bild bieten: Ihre ursprüngliche Nutzung, bibliothekarische Sammlung in Bänden und Aufbereitung für die Digitalisierung beinhaltet bereits zahlreiche Transformationen, die dann um weitere Ebenen durch die Art der Digitalisierung, die verwendeten Methoden der automatisierten inhaltlichen Extraktion und der Repräsentation in Viewern angereichert werden.

### Übung: Praxis- und Schreibübung für Abschlussarbeiten: Kindheit in der Transformation. TU Dresden

PD Dr. habil. Friederike Kind-Kovács

Ziel dieser Übung ist es, Studierende bei der Vorbereitung und Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten zu

begleiten. Inhaltlich werden die Seminarteilnehmenden dabei unterstützt, eigenständige Forschungsthemen im Themenfeld „Kindheit in der ostdeutschen Transformation“ zu entwickeln und auszuarbeiten. Dabei ist es einerseits Anliegen, die Studierenden dabei zu unterstützen, auf der Basis der seit 2020 von Studierenden der TU Dresden aufgezeichneten Lebensgeschichten von ehemaligen Kindern, Jugendlichen und ihren Bezugspersonen sowie eigener Quellen- und Literaturrecherchen alltags- und sozialhistorische Forschungsprojekte für Abschlussarbeiten zu erarbeiten. Andererseits wollen wir uns in Form von Forschungs- und Schreibwerkstätten praktisch den verschiedenen Schritten des Forschungsprozesses, der Literaturverwaltung und der Anfertigung eines Exposé für Abschlussarbeiten widmen. Besonderes Augenmerk soll auf der Vermittlung von Kompetenzen des wissenschaftlichen Schreibens liegen.

### Lektürekurs: Post-Colonial and Post-Shoah Readings: The Conundrums of Memory Politics and Historiography. TU Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger (gemeinsam mit Prof. Dr. Nikita Dhawan, Institut für Politikwissenschaft der TU Dresden)

In April 2020, a huge controversy unfolded in Germany on the relation between Postcolonial and Holocaust Studies. Previously, in 2012, Judith Butler, on the occasion of her acceptance of the Adorno Prize, was assailed for her criticism of the State of Israel and her support of the Boycott, Divestment and Sanctions (BDS) movement. This time, the philosopher Achille Mbembe, from Cameroon, a former German colony, who works on issues of restitution, reparation, and reconciliation, was accused of antisemitism. His criticism of the occupation of Palestine and his comparison of the State of Israel with the apartheid system in South Africa is condemned for allegedly relativizing the Holocaust and questioning the Israeli state's right to exist. Beyond the "Mbembe case", the greater challenge is how to think together Jewish Studies and Postcolonial Studies. More recently, the Australian historian Dirk Moses has provoked fierce rebuttals by German colleagues when he qualified the broad consensus held by Germans about their self-critical memorialization of the Nazi past and the Holocaust as a self-serving 'catechism' made up of sacrosanct truths and taboo zones.

### **Hauptseminar: Die globale Herausforderung der Pandemie. Spanische Grippe und Medien. TU Dresden**

**Prof. Dr. Mike Schmeitzner (gemeinsam mit Hans-Martin Behrisch, M. A.)**

Die Spanische Grippe 1918/19 war eine der großen globalen Gesundheitskrisen des 20. Jahrhunderts. Auch in Sachsen breitete sich diese Pandemie aus und forderte dort tausende Opfer. Die Studierenden erhalten in der Veranstaltung einen Überblick über die verschiedenen Dimensionen, die diese Krise mit sich brachte. Sie lernen, welche Auswirkungen die Pandemie auf die deutsche und sächsische Gesellschaft hatte und wie mit diesen umgegangen wurde. Zudem werden methodische Kenntnisse vermittelt, um den Umgang mit den für diese Zeit relevanten Quellen zu erlernen. Der Fokus liegt hier auf der Auswertung von relevanten digitalisierten Printmedien. Die Veranstaltung findet zunächst an drei aufeinanderfolgenden Dienstagen statt. Gegen Ende des Semesters wird es schließlich eine große Blockveranstaltung geben, bei der die Abschlussergebnisse vorgestellt und diskutiert werden.

### **Vorlesung: Alltags- und Sozialgeschichte der DDR. Universität Leipzig**

**PD Dr. habil. Udo Grashoff**

Beginnend mit dem Volksaufstand 1953 werden ausgewählte Aspekte der DDR aus sozial- und alltagsgeschichtlicher Perspektive beschrieben und analysiert. Thematisiert werden: sozialistische Erziehung, Jugendkultur, Mauerbau, Todesstrafe, politische Opposition und Reformen, Umweltprobleme und Umweltbewegungen, politisch motivierte Suizide und das Suizid-Tabu, Sport und das Legitimationsdefizit der DDR, Familienpolitik unter Honecker sowie Sexualität und FKK.

### **Seminar: DDR-Alltag im Film. Universität Leipzig**

**PD Dr. habil. Udo Grashoff**

Anhand ausgewählter Spiel- und Dokumentarfilme werden Aspekte der Sozialgeschichte der DDR vertiefend behandelt. Unter anderem sollen anhand von im Internet frei zugänglichen Filmen wie zum Beispiel „Rauhreif“ (1963), „Kennen Sie Urban?“ (1970), „Die neuen Leiden des jungen W.“ (1976) und „Isabel auf der Treppe“ (1983) konfliktreiche Themen der DDR-Geschichte wie Kollektivierung der Landwirtschaft, Jugendstrafvollzug, Selbsttötung, Familienpolitik sowie Solidarität mit antikapitalistischen Bewegungen des globalen Südens diskutiert und analysiert werden.

### **Übung: Wer ist das Volk? (und was will es?) – Nation und Demokratie in Ostmitteleuropa (1907–1989). Universität Tübingen**

**Dr. Matthäus Wehowski**

„Vox populi, vox dei“ gilt als geflügelter Satz: Von Hesiods „Werken und Tagen“ bis zu Elon Musks Kommentaren auf Twitter. Doch wer ist dieses Volk und auf welche Weise erhebt es die Stimme?

In dieser Übung möchten wir der Frage am Beispiel Ostmitteleuropas nachgehen, einer Region, die im 20. Jahrhundert zahlreiche Wandlungen durchgemacht hat: politische Umbrüche, neue Grenzziehungen und sich verändernde nationale Zugehörigkeiten. Von den Monarchien der drei Kaiserreiche (Deutschland, Österreich-Ungarn und dem Zarenreich) über neue Nationalstaaten nach dem Ersten Weltkrieg, dem „Lebensraum“ des „Dritten Reiches“, den kommunistischen Parteidiktaturen nach 1945 bis hin zum demokratischen Wandel nach 1989. Alle diese Systeme beriefen sich auf die eine oder andere Weise auf den „Willen des Volkes“. Als wichtiger chronologischer Punkt dient dabei die Einführung des allgemeinen (Männer-)Wahlrechts in der Habsburgermonarchie (1907).

Der Fokus wird auf Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn und der Ukraine liegen – mit Ausblick auf die benachbarten Staaten und Regionen. Wir werden unterschiedliche Texte über Konzepte und Ideen der Demokratie (auf Deutsch und Englisch) lesen, diese in den zeitlichen Kontext einordnen und diskutieren.

Ziel der Übung ist ein Überblick über die Demokratiegeschichte Ostmitteleuropas, aber auch der kritische Umgang mit wissenschaftlichen Texten und Konzepten der Demokratieforschung.

## **Wintersemester 2023/2024**

### **Vorlesung: Systemvergleich II: Autokratien. TU Dresden**

**Prof. Dr. Uwe Backes**

Beschreibung siehe Wintersemester 2022/2023

### **Vorlesung: Geschichte und Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert. Universität Leipzig**

**PD Dr. habil. Udo Grashoff**

Die Vorlesung bietet Erkundungen an der Schnittstelle von Geschichte und Umwelt. Ich möchte anhand ausgewählter Beispiele ausloten, inwiefern es Wechselwirkungen zwischen politischer und Sozialgeschichte einerseits und Umweltgeschichte andererseits gegeben hat. Das Spektrum der

Themen reicht vom „Jahr ohne Sommer“ 1816 über die Revolution(en) von 1848, die „Spanische Grippe“ am Ende des Ersten Weltkrieges, die Umweltpolitik der Nationalsozialisten, den Einsatz von „Agent Orange“ im Vietnamkrieg bis hin zum „Waldsterben“ in den 1980er-Jahren.

### **Seminar: Vom Archiv ins Museum: Alltag und „Wende“ bei Pentacon. TU Dresden**

**Dr. Maren Hachmeister, PD Dr. Friederike Kind-Kovács**

„Mit dem Tag der deutschen Einheit steht fest – der traditionsreichste deutsche Kameraproduzent Pentacon Dresden stirbt.“ Mit diesen Worten beschreibt ein Artikel vom 4. Oktober 1990 die Abwicklung des Dresdner Kameraproduzenten VEB Pentacon. Bis heute ist die Betriebsschließung für die ehemaligen Beschäftigten hoch emotional besetzt. Dieser Abwicklung und ihren Auswirkungen auf die Arbeit und das Leben der einstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Pentacon widmet sich das vorliegende Seminar. Anhand dieser Mikrostudie wollen wir die alltäglichen Transformationserfahrungen verschiedener Personengruppen im Betrieb (z. B. von Frauen am Fließband, den betrieblichen Führungskräften, einstigen Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern, von Kindern in der Betriebskrippe und Vertragsarbeiterinnen und Vertragsarbeitern) beleuchten. Die „Wende“ wirkt in all ihren Biografien bis heute nach. Doch ist dies auch in der öffentlichen Erinnerung an den ehemaligen Betrieb sichtbar? Anknüpfend an ein laufendes Interviewprojekt Studierender der TU Dresden und der Technischen Sammlungen Dresden (TSD), in Kooperation mit dem Hannah-Arendt-Institut (HAIT), wollen wir uns in diesem Seminar den verschiedenen Schritten des historischen Forschungsprozesses und der Darstellung von Geschichte im Museum widmen. Neben der Auseinandersetzung mit der derzeit im Entstehen begriffenen Ausstellung von Lebensgeschichten einstiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Pentacon in den TSD sollen Studierende an eigene Archivrecherchen zum ehemaligen Betrieb und an die lebensgeschichtliche Interviewführung herangeführt werden, an einem Erzählcafé teilnehmen und eigene Arbeiten zu Themen des Alltags und der „Wende“ bei Pentacon verfassen.

Im Seminar werden Studierende dabei Kenntnisse zum Umgang mit verschiedenen Quellentypen (Archivdokumenten, Fotos, Videointerviews) erwerben sowie hilfreiche Tools zur Recherche (Zefy, Archivportal-D) und Literaturverwaltung (Zotero) kennenlernen.

### **Hauptseminar: Alltag und Diktatur in der DDR: Studien zur Herrschaftsgeschichte in einem halben Land. TU Dresden**

**Prof. Dr. Thomas Lindenberger**

Die DDR und ihre Geschichte sind wieder ins Gerede gekommen. Das Buch von Katja Hoyer, „Diesseits der Mauer“, laut Untertitel „eine neue Geschichte der DDR“, stieß unter ostdeutschen Leserinnen und Lesern auf breite Resonanz. Im starken Kontrast dazu ist die Rezeption in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit eindeutig negativ. Demnach enthält das Buch keine „neuen“ Einsichten zur Geschichte der DDR. Es beruhe vielmehr auf einer Lesart des kleineren der beiden deutschen Nachkriegsstaaten, die den Alltag von den diktatorischen Strukturen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft trennt, so als ob das eine nichts oder kaum etwas mit dem anderen zu tun gehabt hätte.

In der Tat hat die umfangreiche zeithistorische Forschung zur DDR in den mehr als drei Jahrzehnten seit 1990 gerade zu dieser Problematik schon einiges zu Tage gefördert. Gefragt wurde unter anderem: Wie lebten Menschen unter einem Herrschaftsapparat, der in zugespitzten Situationen immer bereit war, physische Gewalt und Terror anzuwenden? Was bedeuteten alltägliche gesellschaftliche Beziehungen in einem kleinen Land, das man nicht verlassen durfte, und in dem Kontakte selbst mit den nächsten Angehörigen „jenseits der Mauer“ politisch verdächtig waren? War es tatsächlich möglich, sich in sozialen „Nischen“ dem Zugriff der Parteifunktionäre und der ideologischen Vereinnahmung zu entziehen, dort möglicherweise also ein – um den tschechischen Dissidenten Václav Havel zu zitieren – „richtiges Leben im falschen“ zu führen? Standen Institutionen der gesellschaftlichen Teilhabe, des „Mitmachens“ im sozialen Nahbereich nur auf dem Papier oder gab es trotz der allgegenwärtigen Führung durch die SED so etwas wie politische Partizipation im Kleinen? War der Alltag im kommunistischen Staat bis in seine letzten Verästelungen hinein „durchherrscht“, wie Alf Lüdtke es bereits vor 30 Jahren formuliert hat, und welche Rolle spielte der Eigen-Sinn vieler Menschen in einem solchen Alltag?

Alltagsgeschichte kann diesen Fragen anhand von konkreten, das Leben der meisten Menschen prägenden Bereichen und Institutionen wie etwa Betrieb, Familie, Schule und Jugendorganisationen nachgehen. Aber auch Einrichtungen, die jeweils nur für einen kleineren Teil der Gesellschaft „Alltag“ ausmachen, wie etwa Krankenhäuser, Gefängnisse, Jugendheime oder auch die Apparate der hauptamtlichen Funktionäre, eignen sich dazu, das komplexe Verhältnis von SED-Herrschaftsanspruch und Alltagspraxis zu rekonstruieren.

ieren. Dabei können wir uns abgesehen von der umfangreichen Forschungsliteratur auch in der Region Dresden auf vielfältige Überlieferungen in staatlichen Archiven sowie auf Interviews mit Menschen, die in der DDR gelebt haben, stützen.

**Übung (zugleich HAIT-Kolloquium): Biographische Perspektiven in der Zeitgeschichte. TU Dresden**

**Prof. Dr. Mike Schmeitzner**

Zur Beschreibung s. Kapitel 5.1.1 „Hait-Kolloquien“.

## 4.2 Praktika und Beratung bei Qualifikationsarbeiten

Das HAIT bietet Studierenden vor allem der Geschichte und Politikwissenschaften die Möglichkeit, ihre für den Studierenerfolg verpflichtenden Praktika am Institut durchzuführen. Sie erhalten dabei die Gelegenheit, sich mit den unterschiedlichen Bereichen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Forschung und der wissenschaftsnahen Arbeit in den Forschungsinfrastrukturen des HAIT vertraut zu machen. 2023 wurden insgesamt neun Praktikantinnen und Praktikanten der genannten Studienrichtungen am HAIT betreut.

Eine besondere Form der Praktika sind die Praxisprojekte der Studierenden der Digital Humanities Masterstudiengänge an der TU Dresden und der Universität Leipzig. Hier sollen sich die Studierenden über einen längeren Zeitraum mit einer praktischen Aufgabe auseinandersetzen und dabei auch Erfahrungen mit der Planung der Arbeitsschritte sowie der Absprache mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaft-

lern sammeln. Die Projekte widmen sich wahlweise der Auswahl und Anwendung digitaler Methoden zur Lösung geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragestellungen oder der Erprobung und versuchsweisen Weiterentwicklung von digitalen Werkzeugen, die in den Digital Humanities zum Einsatz kommen. Insgesamt wurden 2023 vier Praxisprojekte vom HAIT konzipiert und erfolgreich von Studierenden absolviert.

Dr. Francesca Weil wirkte 2023 beratend in der Zusammenarbeit mit Studierenden, die bei Prof. Dr. Dirk van Laak (Universität Leipzig) ihre Master- bzw. Staatsexamensarbeit schreiben. Hier geht es um Themen wie die geschlossenen Venerologischen Stationen für Frauen in der DDR, Juden und Jüdinnen in der Leipziger Riebeckstraße 63 während der NS-Zeit und um den Volkssturm in Sachsen, Schlesien und dem Sudetenland am Ende des Zweiten Weltkrieges.